

«Die Krise ist überwunden»

Die **Sonntagsverkäufe** in der Bieler Innenstadt kommen gut an. Die Anbieter sind zufrieden mit den Geschäften und die Kundschaft zeigt sich angetan.

jpa/pl. Der vorweihnächtliche Sonntagsverkauf von 2009 ging nicht als Erfolg in die Annalen ein. Zum einen war letztes Jahr das Wetter in der zweiten Dezemberhälfte noch unwirtlicher als heuer, zum andern dämpfte die wirtschaftliche Rezession die Kauflust der Besucherinnen und Besucher. Umso gespannter darf man auf das diesjährige Weihnachtsgeschäft sein.

Ein Rundgang durch die Läden gibt Anlass für Entwarnung: Der vorweihnächtliche Sonntagsverkauf läuft zufriedenstellend. «Die Kundschaft ist wieder zurück und

der Verkauf von Weihnachtsgeschenken läuft gut. Wir haben die Krise überwunden», freut sich die Verantwortliche eines grossen Kaufhauses in der Bieler Innenstadt.

Sechs bis sieben Tage Arbeit

In der Buchhandlung Lüthy gibt man sich zurückhaltender: «Wir haben die Sonntage mit unserem Stammpersonal aus Verkauf und Verwaltung bestritten; zusätzliche Arbeitskräfte oder Aushilfen waren nicht notwendig. Zum ersten Mal lancieren wir zusammen mit dem französischsprachigen Theater «Spectacles français» einen Wettbewerb. Bei den Büchern steht Harry Potter immer noch weit oben auf der Geschenkliste.»

Auch das Coop-Zentrum hinter dem Bahnhof wartete mit einer Premiere auf, wie der Präsident des UIB Jazz Orchestra, Michel Lalli, berichtet: «Ein Orchestermitglied konnte den Chef von



Musik zum Einkaufen: Das UIB Jazz-Orchester überzeugte mit seinen Stücken.

Bild: jpa

Coop Bern für unseren Auftritt gewinnen.» Unter der Leitung von Joël Affolter spielte das Orchester am frühen Nachmittag während anderthalb Stunden ein Repertoire mit beliebten Stücken von

Count Basie, Quincy Jones und Nat King Cole.

Die Confiserie Progin an der Bahnhofstrasse hat sonntags immer geöffnet. Die Umsätze während der beiden Sonntagsverkäufe

seien nicht höher ausgefallen als sonst. Hingegen stellen auch die Verantwortlichen der Confiserie fest: «Die Krise liegt hinter uns.» Zur Bewältigung der Nachfrage wird bei Progin derzeit sechs bis sieben Tage in der Woche gearbeitet.

Später kompensieren

Aber was sagen die direkt Betroffenen, nämlich die Verkaufsangestellten, zur Sonntagsarbeit? Der Tenor ist einhellig: «Kaum jemand würde sich gestatten, die Arbeit zu verweigern, denn schliesslich hängen wir an unserem Job. Aber natürlich dürfen wir die Zeit später kompensieren.» Die Kundschaft zeigt sich von der Sonderöffnung der Geschäfte angetan. Ein älteres Ehepaar meint: «Den Sonntagsspaziergang durch die Läden nutzen wir gerne, um unseren Lieblingsverkäuferinnen Dankeschön zu sagen für die Arbeit während des Jahres.»